

HUMER STIFTUNG

FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE



HÖCHSTE ANSPRÜCHE!

Dr. Franz B. Humer, Präsident des Stiftungsrates

Kein Zweifel: Die Doktorandenausbildung ist – nicht zuletzt als Folge der Bologna-Reform an den europäischen Universitäten – in den letzten Jahren anspruchsvoller geworden. Was früher, nicht nur bei den Medizinern, zum Teil eine reine Pflichtübung war, benötigt heute eine ernsthafte dreijährige wissenschaftliche Tätigkeit. Und trotzdem werden noch immer allzu viele Dissertationen nur deshalb verfasst, weil sie unabdingbare Voraussetzung für eine wissenschaftliche Karriere darstellen. Solche Arbeiten stossen – sowohl an den Universitäten als auch in der Praxis – auf wenig Beachtung und laufen Gefahr, im Bücherregal oder im Computer Staub anzusetzen.

Derartige Doktorarbeiten, da will ich offen sein, interessieren uns in unserer Stiftungstätigkeit nicht. Zusammen mit unseren drei Partneruniversitäten Zürich, Salzburg und Basel stellen wir höchste Ansprüche an Doktoranden-Projekte, die von uns finanziert werden sollen. Und dies nicht aus einem elitären Denken, sondern schlicht in der Absicht, Dissertationen zu ermöglichen, die für die Wissenschaft, für die Wirtschaft und für die Politik einen echten Wert darstellen. Dabei bilden die drei Forschungsschwerpunkte in Zürich, Salzburg und Basel, für die wir uns entschieden haben, eine sehr gute Grundlage.

Mit dem Thema «Asien und Europa» hat die Universität Zürich schon frühzeitig die wachsende Bedeutung Asiens in der Wirtschaft, Politik und Kultur erkannt. Im Zentrum ihrer erfolgreichen Forschung stehen die vielfältigen Prozesse der Aneignung und Abgrenzung in Kultur, Religion, Recht und Gesellschaft, die zwischen Asien und Europa stattfinden. Dass 2011 eine von uns in diesem Zusammen-

hang ermöglichte Dissertation über «die Eheschliessung im islamischen und jüdischen Recht» für eine öffentliche, durchaus kontrovers geführte Debatte Anlass war, hat mich besonders gefreut.

Der von uns unterstützte Schwerpunkt der Universität Salzburg liegt ganz auf dem Thema Europa. Unter der Überschrift «The boundaries of European Integration» geht es im neuen Doktorandenkolleg, das 2011 mit unserer Hilfe gestartet wurde, vor allem darum, die Dynamik und mögliche Grenzen des europäischen Integrationsprojektes aus den Blickwinkeln unterschiedlicher Disziplinen auszuloten. Ich bin sicher, dass auch diese Arbeiten Resultate zeitigen, die in die europäische Realität einfließen werden.

Traditionell beschäftigt sich die Universität Basel intensiv mit den Entwicklungen des afrikanischen Kontinents. Auch hier geht es um grundsätzliche und aktuelle Fragestellungen, die weit über die Wissenschaft hinaus von grosser Bedeutung sind. Mit dem interdisziplinären Forschungsschwerpunkt «Urbanisierung in Afrika» befassen sich zurzeit vier Dissertationen, die mit unserer Unterstützung erarbeitet werden. Auch hier haben mir die Gespräche mit den Doktorandinnen und Doktoranden, wie wir sie im Stiftungsrat regelmässig führen, gezeigt, dass praxisnahe Ergebnisse zu erwarten sind.

Wir werden weiterhin Dissertationen ermöglichen, die höchsten Ansprüchen genügen!



LEISTUNGSBERICHT 2011

Urs Lauffer, geschäftsführendes Mitglied des Stiftungsrates

Unsere Stiftung, die im Frühling 2007 gegründet wurde, bezweckt auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung begabter akademischer Nachwuchskräfte in der Schweiz, in Österreich sowie in weiteren europäischen Ländern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Universitäten.

Im fünften Jahr unserer Tätigkeit haben wir die Universität Zürich wiederum mit CHF 300'000 für die Doktorandenausbildung im Forschungsschwerpunkt «Asien und Europa» unterstützt. Damit werden jeweils sechs Doktorandinnen und Doktoranden gefördert. Fünf von unserer Stiftung unterstützte Doktorierende haben ihre Arbeit in der Berichtsperiode erfolgreich abgeschlossen. Die Universität Salzburg erhielt 2011 einen um Euro 30'000 erhöhten Beitrag von Euro 180'000. Sechs Doktorandinnen und Doktoranden haben mit dieser Unterstützung im Berichtsjahr ihre Arbeit am Doktorandenkolleg in Salzburg aufgenommen, nachdem die erste Gruppe der von uns finanzierten Doktorarbeiten 2011 abgeschlossen werden konnte. Schliesslich hat unsere Stiftung erneut die Universität Basel mit CHF 200'000 für ihren Forschungsschwerpunkt «Afrika» unterstützt. Vier Doktorandinnen und Doktoranden werden mit diesem Geld gefördert. Insgesamt finanziert unsere Stiftung zurzeit das Doktorandenstudium von 16 jungen, besonders begabten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der drei Universitäten bewährt sich. Einerseits wird die Qualität der einzelnen Forschungsarbeiten regelmässig von den jeweiligen Professorinnen und Professoren überprüft. Andererseits entfällt so für die Stiftung die aufwändige Prüfung von Einzelgesuchen. Die Humer-Stiftung verzichtet deshalb weiterhin darauf, direkt an sie gerichtete Anträge von Doktorandinnen und Doktoranden zu prüfen.

Der Stiftungsrat traf sich auch im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen in Salzburg und Erlenbach. Im Zentrum dieser

Sitzungen standen – auf der Grundlage der ausführlichen Abklärungen durch die drei Universitäten – die Beurteilung und die Bewilligung der Gesuche um finanzielle Unterstützung von Doktorandinnen und Doktoranden. Zudem hat der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt. Periodisch überprüft der Stiftungsrat in Anwesenheit der zuständigen Professorinnen und Professoren sowie einzelner Doktorandinnen und Doktoranden den Erfolg unserer Unterstützungstätigkeit. Dabei beurteilt der Stiftungsrat sowohl die Effektivität als Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat die Politik unserer Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch mit allen finanziellen Fragen und Risiken (inkl. Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und allenfalls angepasst werden) und überwacht die Arbeit der Geschäftsstelle.

Die Tätigkeit der Stiftung wird in erster Linie durch Vermögenserträge und Spenden finanziert, in zweiter Linie durch Entnahmen aus dem Vermögen. Dank einer sehr erfolgreichen Anlagepolitik mit erheblichen realisierten Finanzgewinnen gelang es im Berichtsjahr, das Organisationskapital trotz höherer Ausschüttungen auf dem Niveau des Vorjahrs zu halten. Unsere Stiftung wird darum auch in den kommenden drei Jahren ihre Unterstützungstätigkeit im bisherigen Rahmen – also zwischen 500'000 und 800'000 Franken – fortsetzen.

Die Geschäftsstelle wird von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt. Die Administration besorgt Stéphanie Ramel. Für das Rechnungswesen ist lic. oec. Fritz Frischknecht verantwortlich. Mit der Vermögensverwaltung ist InCenTive Asset Management betraut. Für die Jahresrechnung wird Swiss GAAP FER 21 angewendet.

LAUFENDE DISSERTATIONEN

UNIVERSITÄT ZÜRICH – ASIEN UND EUROPA

Derzeit werden folgende sechs Doktorierende von der Humer-Stiftung gefördert:

MIRIAM BISHOKARMA – Umkämpfte Räume – Die Gorkhaland-Bewegung in Darjeeling und die Produktion alternativer Geographien

AMIR HAMID – Yusuf al-Qaradawi und die mediale Konstruktion religiöser Autorität in einer transnationalen islamischen Öffentlichkeit

ALIYA KHAWARI – Die Politische Ökonomie der Mikrofinanz

LINDA MADUZ – Entwicklung der Sozialpolitik in Ostasien: Ursachen und Hintergründe

MATTHÄUS REST – Wasserkraft. Entwicklungs- und Modernitätsdiskurse rund um das nepalesische Arun-3-Wasserkraftprojekt

DILYARA SULEYMANOVA – Bildung, Sprache und Identitätspolitik im postsowjetischen Tatarstan

UNIVERSITÄT SALZBURG – EUROPEAN UNION STUDIES

Derzeit werden folgende sechs Doktorierende von der Humer-Stiftung gefördert:

LAURA ANDREEA BARONI – Der Einfluss von Interessensgruppen in der Europäischen Union: Welche Faktoren sind ausschlaggebend für den politischen Einfluss?

CAL LE GAL – Euroskepsis in den neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

JÖRG PAETZOLD – Umverteilung und Ungleichheit in Zeiten der Globalisierung

LUCIA SCHULTEN – Soziale Marktwirtschaft, Europäische Integration und der Sozialstaat

ERWIN STOLZ – Die Soziologie der Lebensweisen in Europa

IRYNA TURLAY – Öffentlich-private Partnerschaften in der EU

UNIVERSITÄT BASEL – AFRIKA

Derzeit werden folgende vier Doktorierende von der Humer-Stiftung gefördert:

STEPHANIE BISHOP – Protokolle der Wassernutzung in Zambia. Technologie und Praxis

BARBARA HEER – Raum, Differenz und städtischer Alltag – Eine vergleichende Ethnographie von Quartieren in Johannesburg und Maputo

PIERRICK LEU – Die Konstitution von Strassenverkehr. Zweirad-Mobilität am Beispiel von Ouagadougou

RICHARD SAMBAIGA – Jugendliche und Sexualität in der Stadt - das Beispiel Mtwara im südlichen Tansania

ABGESCHLOSSENE DISSERTATIONEN

2011 wurden folgende von unserer Stiftung ermöglichten Dissertationen erfolgreich abgeschlossen:

UNIVERSITÄT SALZBURG – EUROPEAN UNION STUDIES

CLAUDIA ARISI – Europäische Integration und Sozialpolitik

MORITZ BUSCHMANN – Der Technologiewandel in zu erneuerbaren Energien und dessen Auswirkungen auf die europäischen Volkswirtschaften und Gesellschaften

ILZE RUSE – Das Gleichgewicht der wirtschaftlichen und sozialen Ziele auf regionaler Ebene. Untersuchung der Beiträge seitens der EU-Regierung

HELENE SCHÖNHEINZ – Nähere Betrachtung der offenen Methode der Koordinierung (OMK)

ALEXANDER SEYMER – Werte als erklärende Variablen für Einstellung gegenüber Sozialstaaten

KENNZAHLEN Stand: 31.12.2011

	2011	2010	2009
Unterstützungsbeiträge	699'000	773'000	628'000
Spenden	50'000	200'000	650'000
Finanzergebnis	685'000	1'269'000	796'000
Organisationskapital	5'087'000	5'083'000	4'418'000

Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2007 rund 2'700'000 Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

STIFTUNGSRAT

PRÄSIDENT

Dr. Franz B. Humer (Erlenbach)
Präsident des Verwaltungsrates der Roche Holding

MITGLIEDER

Dr. Gottlieb Keller (Zürich)
Mitglied der Konzernleitung der Roche Holding

VIZEPRÄSIDENTIN

Renate Gerber (Arlesheim)
Vizepräsidentin der Fritz-Gerber-Stiftung für
begabte junge Menschen
Ehrenszenatorin der Universität Salzburg

Urs Lauffer (Steinmaur)
Partner Lauffer & Frischknecht,
Unternehmensberatung für Kommunikation

GESCHÄFTSSTELLE

HUMER-STIFTUNG

FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE

Urs Lauffer
Stéphanie Ramel
Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38
Postfach 373
8024 Zürich

Telefon: +41 44 254 60 30
Fax: +41 44 254 60 35

SITZ

Dr. Benedikt A. Suter
Lenz · Caemmerer · Bender

Elisabethenstrasse 15
Postfach 430
4010 Basel

REVISIONSSTELLE

BDO AG (Zürich)